

Musterpraxis
Dr. Max Mustermann
persönlich
Musterstraße 12
79800 Musterstadt

Krankenhaus Tauberbischofsheim

Geriatrie und stationäre Schmerztherapie S. 3

Mit den beiden neuen Chefarzten Monika Tröger und Dennis Sankat wurden zugleich zwei neue multimodale Therapieangebote in TBB etabliert.

Caritas-Krankenhaus

Jürgen Weigand erster Chefarzt ZNA S. 4

Das Zentrum für Notaufnahme im Caritas wird jetzt als eigenständige Abteilung von einem erfahrenen Internisten und Notfallmediziner geleitet.

ärztlicher 1-2017 newsletter

Liebe Kolleginnen und Kollgen,

in diesem Newsletter finden Sie eine ganze Reihe Neuigkeiten, die sämtlich unter der Überschrift „Spezialisierung und Interdisziplinarität“ stehen könnten. Sowohl mit der Zertifizierung weiterer Zentren als auch mit der Schaffung gleich dreier neuer Chefarztstellen in unseren Krankenhäusern folgen wir dem Weg, der durch die Megatrends der Medizin am Beginn des 21. Jahrhunderts vorgegeben ist: Immer weitere Spezialisierung einerseits, und die Vernetzung der jeweiligen Spezialisten im Sinne der interdisziplinären Zusammenarbeit andererseits.

So brauchen wir geriatrisches Wissen und die Spezialistin für Altersmedizin, und folgerichtig eine Chefarztin für die neue Fachabteilung im Krankenhaus Tauberbischofsheim. Wir brauchen dieses geriatrische Wissen aber auch übergreifend bei Behandlung von alten Patienten in allen Fachabteilungen, wie etwa beim Alterstraumazentrum. Auch in der ZNA kann die Spezialisierung auf die Behandlung von Notfällen nur im interdisziplinären Team gelingen. Und die Konservative Orthopädie braucht neben dem Spezialisten die interdisziplinäre Zusammenarbeit u.a. mit der Psychosomatik.

In diesem Sinne arbeiten wir weiter daran, für unsere Patienten auch in Zukunft spezialisierte Medizin vorzuhalten und dabei gleichzeitig den kranken Menschen in seiner Ganzheitlichkeit im Blick zu behalten. Bleiben Sie uns gewogen!



Dr. Mathias Jähnel
Ärztlicher Direktor
Krankenhaus Tauberbischofsheim
Tel. 09341 800-1410
mathias.jaehnel@khtbb.de
www.khtbb.de



Prof. Dr. Christoph Eingartner
Ärztlicher Direktor
Caritas-Krankenhaus
Tel. 07931 58-3001
christoph.eingartner@ckbm.de
www.ckbm.de

Entlassmanagement startet im Oktober

Zum 1. Oktober sind Krankenhäuser verpflichtet, ein Entlassmanagement für Patienten nach vorgegebenen Kriterien einzuführen. Vieles davon ist in unseren beiden Häusern schon seit Jahren Standard, etwa die Beratung durch den Sozialdienst bei sozialen Fragen, bei einer Unterbringung im Heim, AHBs etc.. Künftig müssen alle Patienten bei Aufnahme über das Entlassmanagement informiert werden und eine Einwilligungserklärung unterschreiben. Außerdem dürfen Krankenhausärzte erstmals erforderliche Arznei-, Verbands-, Heil- und Hilfsmittel sowie häusliche Krankenpflege verordnen. Wir werden künftig den Patienten entsprechende Rezepte vor allem vor dem Wochenende oder vor Brückentagen in kleinster Packungsgröße ausstellen, ergänzt durch einen Medikamentenplan.

Nach dem Rahmenvertrag können Krankenhäuser künftig auch die Arbeitsunfähigkeit für einen Zeitraum von bis zu sieben Tagen bescheinigen. Wann genau diese Praxis star-

ten kann, ist noch offen. So wurde in Baden-Württemberg erst Mitte September geklärt, wie die Kliniken die notwendigen Formulare beziehen können. Nach wie vor ist es möglich, den Patienten die Medikamente für wenige Tage bei der Entlassung auch direkt mitzugeben. Schon im Vorfeld haben wir uns mit Vertretern der Kreisärzteschaft über das künftige Vorgehen abgesprochen. Ziel ist es, die kontinuierliche Versorgung unserer gemeinsamen Patienten im Anschluss an die Krankenhausbehandlung reibungslos sicherzustellen. Für Fragen zu entlassenen Patienten an Wochenenden und Feiertagen gelten folgende Nummern:

Caritas:
Krankenhaus TBB:

07931 580
09341 8000



Krankenhaus Tauberbischofsheim baut Spektrum weiter aus

Zwei neue Chefarzte haben in den vergangenen Monaten ihre Arbeit am Krankenhaus Tauberbischofsheim aufgenommen: Seit April leitet Monika Tröger die Abteilung Geriatrie; im Juni hat Dennis Sankat die Leitung der Abteilung Konservative Orthopädie und Schmerztherapie übernommen. Damit etablieren die beiden Chefarzte zugleich zwei neue medizinische Schwerpunkte.

Die Geriatrie und die Konservative Orthopädie stehen ganz im Zeichen einer interdisziplinären und berufsübergreifenden Zusammenarbeit, um den besonderen Bedürfnissen

Geriatric – die Eigenständigkeit des alten Menschen bewahren

Monika Tröger, Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin, Geriatrie und Rettungsmedizin, war zuletzt drei Jahre am universitären Zentrum für Altersmedizin, dem Felix-Platter-Spital in Basel tätig. Zuvor arbeitete sie bereits am Klinikum Nürnberg in der Geriatrie und hatte dort auch die Leitung der geriatrischen Tagesklinik inne. Langjährige Erfahrung bringt die 52-Jährige außerdem aus den Fachbereichen Kardiologie, Neurologie und Orthopädie mit, die sie u.a. bei ihrer Tätigkeit im Krankenhaus Nagold und der Fachklinik Herzogenaurach erworben hat. Ihre umfangreichen Fachkenntnisse bringt sie nun bei der Behandlung geriatrischer Patienten ein.

Schon bei der Aufnahme oder während der stationären Behandlung werden die Patienten mithilfe eines geriatrischen Assessments erfasst. Indikationen sind z.B. Multimorbidität, kognitive Störungen, motorische Funktionsstörungen, Schmerzen und psychische Probleme wie Vereinsamung und Isolation, die zusätzlich zum aktuellen Anlass des Krankenhausaufenthalts auftreten. Zunächst erfolgt eine umfassende Diagnostik der alters- und krankheitsbedingten funktionellen Einschränkungen. Darauf abgestimmt wird eine individuell angepasste Therapie festgelegt. Das Team aus Ärzten, speziell ausgebildeten Pflegekräften, Ergo- und Physiotherapeuten, der Ernährungsberatung sowie dem Sozialdienst und eventuell auch Psychotherapeuten dokumentiert in einer wöchentlichen Fallkonferenz den Genesungsfortschritt und legt das weitere Vorgehen fest. Ziel der geriatrischen Komplexbehandlung ist es, die Patienten möglichst lange vor dem Verlust ihrer Eigenständigkeit zu bewahren bzw. ein möglichst hohes Maß an selbstversorgender Kompetenz wiederherzustellen.

hochbetagter multimorbider Patienten bzw. chronischer Schmerzpatienten qualifiziert begegnen zu können. Dafür wurden multimodale Behandlungskonzepte etabliert, bei denen die verschiedenen Fachärzte, Physio- und Ergotherapeuten, Psychologen und speziell ausgebildete Pflegekräfte eng zusammenarbeiten.

Die enge Verbindung von Somatik und Psychiatrie sowie der Psychosomatik, ergänzt durch die gut aufgestellte Ergo- und Physiotherapie am Krankenhaus Tauberbischofsheim, bietet hierfür hervorragende Voraussetzungen.

Stationäre konservative Orthopädie – den Schmerz ganzheitlich behandeln

Dennis Sankat, MBA und Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie spezielle Schmerztherapie, kennt das ganze Spektrum der operativen Orthopädie und Unfallchirurgie durch seine Tätigkeit in verschiedenen großen Akut-Krankenhäusern. Mehrere Jahre war er u. a. an verschiedenen Standorten der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie am Katholischen Klinikum Mainz und der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie am Universitätsklinikum Frankfurt tätig. Seine Tätigkeit als Facharzt im Muskuloskeletalen Zentrum in den Loreley Kliniken St. Goar und Oberwesel führte ihn zur Konservativen Orthopädie.

Im Zentrum stehen Patienten mit chronischen Schmerzen des Bewegungsapparates, bei denen ambulante Therapien keine nachhaltige Besserung erreichen konnten. Nach eingehender Diagnostik erstellt das Behandlungsteam einen individuell angepassten Therapieplan für die 7- bzw. 14-tägige stationäre Therapie. Schwerpunkte der ganzheitlichen multimodalen Therapie sind Osteopathie und Manualtherapie mit Manipulation, Mobilisation und Weichteiltechniken, Akupunktur sowie eine intensive Physikalische und Physiotherapie ergänzt durch Entspannungstherapien wie Autogenes Training oder Progressive Muskelentspannung. Im Team integriert ist außerdem ein Psychologe, der die Patienten bei der Schmerzverarbeitung unterstützt. Ernährungsberaterinnen und Ergotherapeuten ergänzen die Behandlung. Eine enge Zusammenarbeit innerhalb des Krankenhauses besteht außerdem mit der Orthopädie unter Leitung von Dr. Heiko Sprenger und der Inneren Abteilung mit dem Schwerpunkt Rheumatologie unter Leitung von Chefarzt Dr. Helmut Reinwald.

● Kontakt:
Geriatrie
Chefarztin Monika Tröger
Tel. 09341 800-1448
monika.troeger@khtbb.de



● Kontakt:
Konservative Orthopädie
Chefarzt Dennis Sankat
Tel. 09341 800-1261
dennis.sankat@khtbb.de



Caritas-Krankenhaus: Drei neue fachübergreifende Zentren zertifiziert

Die komplexe arbeitsteilige Medizin im Krankenhaus aber auch der permanente Wissenszuwachs in allen Fachdisziplinen erfordern mehr denn je eine multiprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit, die den - oft multimorbiden - Patienten mit seinen verschiedenen Beschwerden und Bedürfnissen als Ganzes behandelt. Am Caritas werden daher die interdisziplinären Zentren weiter ausgebaut, begleitet von Audits der medizinischen Fachgesellschaften. Drei neue Zentren wurden in den vergangenen Monaten zertifiziert:

Onkologisches Zentrum Tauberfranken



Für die strukturierten Therapiekonzepte und die hohe Qualität der Behandlung von Tumorpatienten wurde das Caritas von der Deutschen Krebsgesellschaft DKG als „Onkologisches Zentrum“ OZT ausgezeichnet. Damit hat die qualifizierte Versorgung von Tumorpatienten am Caritas-Krankenhaus einen wichtigen Meilenstein erreicht. In den Jahren 2008 und 2009 wurden zunächst das Brustzentrum, das Darmzentrum und das Prostatazentrum eingerichtet und bald darauf von der DKG zertifiziert. 2010 wurde mit der Einweihung der Palliativeinheit auch die Versorgung der Palliativpatienten verbessert. Mit dem Neubau der Strahlenklinik ist seit 2011 die gesamte Tumorthherapie unter dem Dach des Caritas-Krankenhauses möglich. 2016 wurden bei uns insgesamt mehr als 2.000 Tumorpatienten behandelt. Wichtige medizinische Grundlagen des Onkologischen Zentrums sind neben den genannten Organzentren die leistungsfähige Radiologie und Pathologie sowie das Labor, die eine rasche und zuverlässige Diagnostik sichern, sowie die Klinikapotheke, die die individualisierten Chemotherapien herstellt. Auch speziell ausgebildete Pflegekräfte, Physio- und Ergotherapeuten, der Sozialdienst, die Ernährungsberatung, Psycho-Onkologen, Seelsorger, niedergelassene Ärzte, Selbsthilfegruppen etc. sind mit eingebunden.

Das Zertifikat als OZT steht dabei vor allem für die gute Vernetzung und Koordination aller Beteiligten in der gesamten Behandlungskette. Dazu gehören auch die Organisation der Tumorkonferenzen, der Fortbildungen für Ärzte und Pflegenden, der Informationsveranstaltungen für Patienten und Angehörigen sowie die Beteiligung an Studien. Diese Aufgabe übernimmt seit Jahren mit hohem Engagement der Leiter des OZT, Dr. Edgar Hartung. Der Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie und Palliativmedizin wird dabei von Sonja Spörer als Koordinatorin unterstützt.

● Kontakt: Onkologisches Zentrum OZT
Dr. Edgar Hartung 07931 58-2270

MS-Schwerpunktzentrum



MS-Schwerpunktzentrum nach den Vergabekriterien der DMSG, Bundesverband e.V.

Die Klinik für Neurologie am Caritas wurde von der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft als MS-Schwerpunktzentrum ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnungsstufe des Verbandes. Voraussetzungen für die Auszeichnung sind u.a. die kontinuierliche Betreuung von mind. 400 MS-Patienten pro Jahr, eine standardisierte Befunderhebung und -dokumentation, leitliniengestützte Behandlungskonzepte zur Schubtherapie, zur verlaufsmodifizierenden Therapie und zur symptomatischen Therapie. Mit der Auszeichnung sieht der Chefarzt der Neurologie PD Dr. Mathias Buttmann die kontinuierlich hochwertige Behandlung und Betreuung von Menschen mit MS im Caritas-Krankenhaus bestätigt.

● Kontakt: Klinik für Neurologie
PD Dr. Mathias Buttmann Tel. 07931 58-3458.

Alterstraumazentrum ATZ



Für die umfassende und qualifizierte Behandlung von älteren Patienten mit Frakturen wurde das Caritas-Krankenhaus als Alterstraumazentrum Tauberfranken (AZT) von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert. Hintergrund ist die zunehmende Zahl älterer und hochbetagter Menschen mit Frakturen. Eine Einschränkung der Mobilität und längere Bettlägerigkeit bedeuten für diese Menschen oft den Verlust der Selbstständigkeit und den Beginn der Pflegebedürftigkeit. Schon in der Notaufnahme wird bei Patienten ab 70 Jahren daher durch ein spezielles Screening ermittelt, ob eine früh einsetzende Reha erforderlich ist. Zeitnah erfolgt die operative Frakturversorgung durch die Unfallchirurgen. Auf Station wird der Patient gemeinsam von Unfallchirurgen und Geriatern betreut. Zum Behandlungsteam gehören außerdem Pflege, Physio- und Ergotherapeuten, Ernährungsberaterinnen und der Sozialdienst. Für jeden Patienten gibt es einen Therapieplan, zweimal die Woche eine interdisziplinäre Visite und einmal pro Woche eine gemeinsame Teambesprechung, in der die Fortschritte besprochen und weitere Therapiemaßnahmen festgelegt werden. Ziel ist es, den Patienten möglichst frühzeitig wieder zu mobilisieren, so dass er wieder in sein Lebensumfeld vor dem Sturz zurückkehren kann.

● Kontakt: Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Prof. Dr. Christoph Eingartner Tel. 07931 58-3058.



● Kontakt:

Zentrum für Notaufnahme
Chefarzt Jürgen Weigand
Tel. 07931 58-2400
juergen.weigand@ckbm.de



fortbildungen

Notfallmedizin aus Leidenschaft: Jürgen Weigand erster Chefarzt des Zentrums für Notaufnahme

Das Zentrum für Notaufnahme (ZNA) im Caritas-Krankenhaus ist eine wichtige Anlaufstelle für Notfallpatienten aus der gesamten Region. Etwa 90 Patienten werden hier im Schnitt pro Tag untersucht und behandelt. Seit Anfang Juli steht das ZNA unter einer neuen Leitung: Jürgen Weigand, Facharzt für Innere Medizin, Notfallmedizin, Spezielle Internistische Intensivmedizin und Ärztliches Qualitätsmanagement führt das ZNA künftig als eigene Abteilung in der Position des Chefarztes. Dies nimmt zum einen die Vorgabe vorweg, die der Gemeinsame Bundesausschuss GBA für Notaufnahmen ab einer bestimmten Größe plant. Zum anderen entspricht es der Bedeutung der Notaufnahme innerhalb des Caritas.

Für seine Tätigkeit verfügt Jürgen Weigand über umfassende Erfahrung: Sein Medizinstudium absolvierte der gebürtige Schweinfurter an der Universität Würzburg und arbeitete bis 2009 im Leopoldina Krankenhaus Schweinfurt. Anschließend wechselte er als Oberarzt der Internistischen Abteilung an die Geomed Klinik in Gerolzhofen. Nach vier Jahren kehrte er als Oberarzt der Internistischen Abteilung am St. Josef-Krankenhaus nach Schweinfurt zurück. Hier übernahm er zunächst die internistische Leitung, zuletzt auch die Gesamtleitung der Notaufnahme.

Die Notfallmedizin hat ihn schon früh fasziniert: Als 14jähriger trat er dem Bayerischen Jugendrotkreuz bei, absolvierte die Ausbildung zum Rettungssanitäter, arbeitete nach dem Abitur und neben dem Studium als Rettungsassistent und war ehrenamtlich in der Schnelleinsatzgruppe des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) tätig – zunächst als Sanitäter später als Arzt. Er war Ausbilder für Erste Hilfe, Sanitätsausbildung und Rettungsdienst. Seit Ende 2001 ist er als Notarzt in den Bereichen Gerolzhofen, Schweinfurt und Haßfurt im Einsatz, seit 2010 auch als Leitender Notarzt für den Bereich Schweinfurt. Außerdem war er mehrere Jahre Ärztlicher Leiter Rettungsdienst für den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Schweinfurt. Der 44jährige engagiert sich zudem seit Jahren als Arzt sowohl im Kreisausschuss als auch im Vorstand des BRK im Kreisverband Schweinfurt.

Fortbildungen Caritas-Krankenhaus

MEHR INFORMATIONEN:
www.ckbm.de/Bildung+Karriere

04.10. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Palliativmedizinischer Abend

- Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung SAPV (Kathrin Stickel, Geschäftsführerin Palldomo)
- Portversorgung (Dr. Matthias Raab, Caritas)
- Interventionelle Ultraschallverfahren in der Therapie von Palliativpatienten (Oberarzt Dr. André Ignee, Caritas)

15.11. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Mammographie: Perspektive aus radiologischer und gynäkologischer Sicht

- Mammographie-Screening: neue Kooperation (Dr. Josef Kellermann, Programmverantwortlicher Region Nord-Württemberg)
- Ersetzt die Tomosynthese die „normale“ digitale Mammographie? (Prof. Dr. Rüdiger Schulz-Wendland, Universität Erlangen)

29.11. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Kinderwunsch und Tumorthherapie - fertiProtekt

- Fertilitätserhalt - Wann bei wem, wie? (Prof. Dr. Ariane Germeyer, Leiterin der Kinderwunschsprechstunde, Universitätsfrauenklinik Heidelberg)

06.12. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Junges Forum: Notfälle für alle

- Notfälle in Gynäkologie und Geburtshilfe (CA Dr. Ulrich Schlembach, Dr. Sönke Ebert)
- Hypertensiver Notfall (CA Dr. Jochen Selbach, Caritas)
- Rauchgasintoxikation (CA Jürgen Weigand, Caritas)

20.12. 19:00 Uhr; Aula, Caritas-Krankenhaus

Bewegungsstörungen in der Neurologie

- Therapie des M. Parkinson 2016-2018: von neuen S3-Leitlinien bis zu Perspektiven (Prof. Dr. Jan Kassubek, Ltd. Oberarzt Universitätsklinikum Ulm)
- Parkinson-Komplexbehandlung aus der Praxis (Barbara Schweigert, Oberärztin Caritas)
- Medikamentös induzierte Bewegungsstörungen (Dr. Rüdiger Holzapfel, Oberarzt Caritas)

Fortbildungen Krankenhaus Tauberbischofsheim

MEHR INFORMATIONEN:
www.khtbb/Bildung+Karriere

18.10. 17:00 - 18:30 Uhr; Konferenzraum Neubau EG

Blutverdünnung bei gerontopsychiatrischen Patienten

Prof. Dr. Markus Wehling, Klinische Pharmakologie, Medizinische Fakultät Mannheim

29.11. 17:00 - 18:30 Uhr; Konferenzraum Neubau EG

Komedikation und Interaktionen von Psychopharmaka in der Schizophrenietherapie

Dr. Otto Dietmaier, Leiter Apotheke, Zentrum für Psychiatrie Weinsberg

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

VERANTWORTLICH

Ärztlicher Newsletter

Gesundheitsholding Tauberfranken,
Uhlandstraße 7, 97980 Bad Mergentheim

Prof. Dr. Christoph Eingartner, Dr. Mathias Jähnel

